**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
**Band:** 7 (1912)
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Arbeiterinnenverband

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

in seinem humorvollen Eröffnungswort das Wirken der Frauenbewegung und ihre Anerkennung selbst von bürgerlicher Seite. Schrieb doch kürzlich die „Neue Zürcher Zeitung" (in einem Artikel von Fak. Schaffner), daß auch die Frauenbewegung gut sei und zwar schon deshalb, weil überhaupt alle Bewegung Gutes in sich berge. Denn auf ihrem Wege wachsen Kräfte, Kinder und Erkenntnisse. Das von **Frieda Kunz, Degersheim** verfaßte Protokoll wurde mit sichtlicher Befriedigung entgegenommen. Anfangs mit noch etwelcher Schüchternheit leitete Genossin **Frey, Rorschach** immer beherzter die Verhandlungen und wußte manch eigene gesunde Ansicht in bündiger Rede zum Ausdruck zu bringen. Einen breiten Raum nahm die lebhaft geführte Aussprache über die **Hausagitation** ein. Ein freiwillig gebildetes **Komitee** aus Genossen und Genossinnen wird im November in Rorschach zusammentreten, um unter der Mithülfe des Arbeiterinnensekretariates sowie des Zentralvorstandes der Textilarbeiter mit der praktischen Tätigkeit zu beginnen. Ganz vorzügliche Arbeiten waren die Referate zweier Genossinnen. **Emma Essig, Rorschach** behandelte den **Frauen und Kinderschutz im Fabrikgesetz.** Dieses Referat wird in der „Vorkämpferin" erscheinen. **Rosina Meier Stein,** hatte ihr Augenmerk dem **Genossenschaftswesen** zugewandt. Auch dieser besonders zur Volksaufklärung sich eignende Vortrag wird im „Textilarbeiter" zur Veröffentlichung gelangen und hernach als Flugschrift für die Agitation verwendet werden.

Gut beschickt war auch die 8. **Frauenkonferenz in St. Gallen** vom 3. November, zu der sich 46 Delegierte einfanden, 34 Genossinnen und 12 Genossen aus 13 Sektionen des Textilarbeiterverbandes, 3 Arbeiterinnenvereinen, 3 Arbeiterunionen und je einer Sektion des Verbandes der Graphischen Hilfsarbeiter und der Schneider und Schneiderinnen. Das Tagesbureau wurde bestellt aus den **Flawiler Genossinnen Schweizer** als Präsidentin und **Anna Baumann** als Schriftführerin. Nach der Verlesung des gut redigierten Protokolls durch Genossin **Rechsteiner, Teufen,** wurde zur Behandlung des Haupttraktandums geschritten, zur allgemeinen Umfrage über die **Erfahrungen und Erlebnisse in der Hausagitation.** Die interessanten Berichte hörten sich an wie Teile eines spannenden Romans. Die mitunter von tiefer Tragik umschatteten Ausschnitte aus dem modernen Arbeiterleben flossen zusammen zu einem erschreckend düsteren Gemälde kapitalistischer Profitsucht und Ausbeutungspraxis. Die sich anschließenden Mitteilungen über das in der Textilbranche von den Ferggern und manchem Geschäft den unerfahrenen Arbeitern und Arbeiterinnen gegenüber angewandte **Abzugswesen** waren sprechende Illustrationen zu den vorangegangenen Schilderungen über die zum Teil recht traurigen Arbeits- und Lebensbedingungen der armen Sticker. Der vom Textilarbeiterverband geübte **Rechtsschutz** bildet gegen diese Auswüchse kapitalistischer Habgier eine wirksame Schutzwehr, die auch den Gedrücktesten zum Eintritt in die Organisation veranlassen sollte. Denn die Textilarbeiter sind nach dem Ausspruche des ehemaligen „Weberpfarrers" heute viel zu arm, um nicht in dem Verbande zu sein.

Sonntag den 17. November nahm der an der Frauenkonferenz befürwortete und beschlossene **Referentinnenkurs** in St. Gallen seinen Anfang. Unter der kundigen Leitung von **Papa Greulich** zogen die Arbeitsstunden für die Genossinnen und Genossen wie im Fluge dahin. Aus aller Augen leuchtete der Wissenshunger und voller Aufmerksamkeit saßen die Lernenden zu Füßen des Altmeisters, dessen beredter Mund vertraut machte mit den Entwicklungsstufen der Wirtschaft, dergestalt die Brücke schlagend zum tieferen Verständnis des ureigenen Wesens, der in der Vergangenheit sich bildenden und heute mächtiger denn je fortwirkenden Kräfte des Kapitalismus.

---

## Aus dem Arbeiterinnenverband.

### Erster Jahresbericht des sozialdemokratischen Arbeiterfrauenvereins von Olten und Umgebung.

Im August 1911, nach eifriger Werbearbeit einiger Genossinnen, erklärten sich vier Frauen zur Gründung eines Arbeiterinnenvereins bereit. An der ersten Versammlung, 28. August, erschienen fast alle Angemeldeten, und auf ein Refereat hin von Genosse Redakteur Schmid über die proletarische Frauenbewegung wurde die Gründung vollzogen und der Verein konstituiert. Der damals gewählte Vorstand ist noch heute im Amt. Seit seiner Gründung hat der Verein eine stete Aufwärtsbewegung zu verzeichnen und seine Mitgliederzahl stieg bis zur Jahresgeneralversammlung im Oktober dieses Jahres auf über 60. Aber der Verein entwickelte sich nicht nur nach außen, er festigte sich auch nach innen. Er übermittelte den Mitgliedern und einem weiteren Frauenkreise allgemeines und soziales Wissen und griff kräftig mit ein in die schwere Arbeit, die die klassenbewußte Arbeiterschaft auf dem politisch so heißen Platze Olten zu leisten hat.

Am 11. September im Gründungsjahre hielt unser Vereinsmitglied Genossin Arenz ein Referat über das Frauenstimmrecht. Am 9. Oktober sprach Genosse Schmid über die Teuerung. An dieser Versammlung beschloß der Verein eine Eingabe an die Gemeinde betr. Ergreifung von Maßregeln zur Bekämpfung der Teuerung. An der Gemeinde hatte der Antrag teilweisen Erfolg. Am 5. November veranstalteten wir eine Volksversammlung, an welcher Arbeiterinnensekretärin Walter über die Stellung der Frau im wirtschaftlichen und politischen Kampfe sprach. Die Versammlung war von weit über 100 Personen besucht. Am 13. Dezember pflegten wir über obiges Referat im Schoße des Vereins eine lehrreiche Diskussion. Im Dezember sprach im Verein wiederum Genossin Walter, diesmal über unser Arbeitsprogramm. Wir traten nun dem Zentralverband bei und hielten von diesem Zeitpunkt an alle 14 Tage Versammlung, d. h. eine Versammlung im Monat gilt jeweils den Vereinsgeschäften, an der andern pflegen wir die Unterhaltung und die Gemütlichkeit, wir kommen da mit einer Handarbeit zusammen, singen, lesen, rezitieren und diskutieren.

Diese Versammlungen fanden allgemeinen Anklang, immerhin ist im Sommer der Besuch nicht so fleißig wie im Winter. Im Februar und März des laufenden Jahres hielten uns wieder zwei Mitglieder unseres Vereins Referate. Genossin Käppeli sprach über den Impfzwang und Genossin Wyß über Frauenbestrebungen. Diese Arbeit unserer eigenen Mitglieder ist sehr zu begrüßen und hoffen wir, es mögen weitere Genossinnen diesem Beispiel folgen. Unser Frauentag vom 17. März war schwach besucht infolge vieler anderweitiger Veranstaltungen am gleichen Tage. Referentin war Genossin Stump aus St. Gallen und Referent Genosse Redakteur Lienhard, Olten. Bei Anlaß der solothurnischen Kantonsratswahlen im Mai demonstrierten wir mit einem Flugschriftchen, worin für das Frauenstimmrecht Propaganda gemacht und die Genossen in dem schweren Kampf, wobei der bürgerliche Terror die tollsten Blüten trieb, unterstützt wurden. Am 1. Mai schritt zum ersten Male am Demonstrationszug eine flotte Schar wackerer Frauen mit. Am 3. Juni referierte wieder Genosse Schmid bei uns, diesmal über die Stellung der Frau im Mittelalter und in der kapitalistischen Gesellschaft, ebenso am 1. Juli Genossin Walter über das Wirtschafts- und Geistesleben der mittelalterlichen Frauen. Auf unser Betreiben hin gründete jüngsthin die Arbeiterunion einen gemischten Chor, den Unionschor, der an der Novemberfeier eine flotte Probe seines Könnens ablegte. Gegenwärtig halten wir einen Strickkurs ab.

Unsere Versammlungen waren durchschnittlich von 60—70% der Mitglieder besucht. Lebhaftes, fröhliches Leben pulsiert in unsern Reihen. Möge es so bleiben hinsichtlich des letzteren und möge durch die unermüdliche Werbearbeit unsere Zahl sich stets vergrößern zum Wohle der allgemeinen Arbeiterbewegung mit ihren herrlichen Zielen.

**Arbeiterinnenverein Luzern.** Am 25. Oktober veranstaltete unsere Sektion in Verbindung mit der Arbeiterunion Luzern eine öffentliche Versammlung mit Referat von Arbeiterinnensekretärin M. Walter. Sie referierte über das jede Frau interessierende Thema: "Unengeltliche Geburtshilfe und Krankenpflege."

Ausgehend von der Wertung der Frau im Altertum, schilderte die Referentin die Mutterschutz-Bestrebungen früherer Zeiten und verfolgte sodann deren Fortschritte bis auf den heutigen Tag im In- und Ausland.

Die Mutterschaftshilfe kann natürlich auf ungleiche Weise durchgeführt werden, von der einfachen Verabrechnung einer Wöchnerinnenunterstützung (eventuell verbunden mit Bestreitung der Arztkosten) bis zur vollständig unentgeltlichen Spitalpflege sämtlicher Wöchnerinnen, die darauf Anspruch machen.

Viel mehr als auf diesem Gebiete bis jetzt geleistet worden ist, muß und kann in der Zukunft noch geschehen. Das eidgenössische Kranken- und Unfallversicherungsgesetz ermöglicht hier eine weite und segensreiche Tätigkeit von Gemeinden und Kantonen mit Unterstützung des Bundes. Es heißt auch hier nur, an das Vorhandene anknüpfen und die Ansätze zur sozialen Gesetzgebung weiter ausbauen.

Im Anschluß an dieses mit reichem Beifall aufgenommene Referat wurde folgende Resolution zu einstimmigem Beschluß erhoben:

„Die öffentliche, von Frauen und Männern zahlreich besuchte Versammlung vom 25. Oktober 1912 in der „Walhall" begrüßt das im Referat von Frau Walter erläuterte Postulat der unentgeltlichen Geburtshilfe. Sie ersucht die sozialdemokratische Stadtratsfraktion zur Verwirklichung dieses sozialpolitischen Postulats die nötigen Schritte zu unternehmen und erwartet das Entgegenkommen der städtischen Behörden."

An unserer Monatsversammlung vom 11. November referierte Frl. Dr. med. Anna Neumann über das Thema: „Gesundheitspflege der Frau." Dieser Vortrag hätte ohne Zweifel einen bessern Besuch verdient. Es ist für die verehrte Referentin wie auch für den Vorstand wirklich bemühend, wenn von über 100 Mitgliedern nicht einmal die Hälfte bei einem so wichtigen Anlaß erscheinen. Hoffen wir, daß der zweite Vortrag, der am 9. Dezember in der „Walhall" stattfindet und zum Vortragsgegenstand die „Gesundheitspflege des Kindes" hat, besser besucht werde. —

Die Weihnachtsfeier ist auf Sonntag, den 29. Dezember ins Gasthaus „Kreuzstutz" angesetzt. Das Programm ist ziemlich das gleiche wie letztes Jahr. Nachmittags: Ansprache mit Kindertheater und Bescherung. Abends: Gesang, Vortrag, Theater, Verlosung, Tanz. In den Zwischenpausen diverse Vorträge. — Die Mitglieder sind ersucht, bei den Einzügerinnen die Kinder unverzüglich anzumelden. Es sei hier aber gleich bemerkt, daß nur die Kinder jener Mitglieder berücksichtigt werden, die mit den Vereinsbeiträgen nicht im Rückstande sind. Möge ein Jedes mit helfen zum guten Gelingen dieses Familienfestes.

Der mit Anfangs November begonnene Näh- und Flickkurs hat sich wider Erwarten gut angelassen. Es sind heute über 25 Teilnehmerinnen, die den Kurs fleißig besuchen. Das Lokal dafür hat der Grütlirerein Luzern in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Den Kurs leitet in vorzüglicher Weise Frau Wiedenmaier, städt. Kursleiterin. Im Monat Januar findet ein Vortrag von Frau Binder, Zürich, statt für die Gruppe Wäscherinnen, Putzerinnen und Glätterinnen zwecks Aufstellung eines neuen Lohnregulativs; im Februar eine öffentliche Versammlung mit Vortrag von Frau Dr. phil. H. Bleuler-Waser, Zürich, über: „Wie erziehen wir unsere Kinder?" W.

**Sozialdem. Arbeiterinnenverein Chur.** Unsere Schwestersektionen im Schweizerlande herum mag es auch wieder einmal interessieren, was für Sprünge der kleine Benjamin im Lande dahinten macht. Ich kann zum vornherein mit großer Freude konstatieren, daß der kleine, anno 1911 geborene sich in unserer

würzigen Alpenluft prächtig entwickelt und seitdem er nun jährig geworden, sich ordentlich zu regen beginnt. Bei der Gründung waren wir unserer 6 Genossinnen und blickten mit Bangen der Zukunft entgegen, da wir noch nicht viel wußten von der Arbeiterbewegung. Ein eifriger Genosse hat uns aber das Schifflein ein ganzes Jahr gesteuert, und wir als Matrosen haben, seinem Kommando gehorchend, ebenfalls unser Möglichstes getan, um vorwärts zu kommen. Unser Bemühen wollte aber anfänglich nicht recht zum erhofften Ziele führen, indem nur vereinzelte neue Glieder sich uns anschlossen und mitunter auch nur vorübergehend. Aber unentwegt und unverdrossen arbeiteten wir weiter, des Sprichwortes gedenkend: „Was nicht ist, kann noch werden." Und es hat nun allen Anschein, daß unseren Mühen der Erfolg winken wird. Die kürzlich gewählte Agitationskommission hat ihre Aufgabe richtig erfaßt, so daß wir trotz einiger kürzlich erfolgter Austritte unsere Mitgliederzahl auf 32 gebracht haben. Für die nächste Versammlung stehen wieder 4 Aufnahmen auf der Liste. Erfreulich ist, daß nun auch jüngere Genossinnen zu uns kommen, besonders solche aus hiesigen Geschäften, die bis anhin aus Furcht vor dem Pascha der Organisation fernstanden. Aber „Not lernt auch hier beten". Die Einsicht, daß sie sich zusammenschließen müssen, kommt zuletzt auch diesen Armen, wollen sie bessere Lebensbedingungen sich erringen. Auch eine Unterstützungskasse haben wir ins Leben gerufen, um nötigenfalls in Not geratenen Mitgliedern so gut wie möglich unter die Arme zu greifen. Eine bescheidene Christbaumfeier soll uns nach des Jahres Müh und Sorgen wieder zu frischer Tätigkeit anspornen und vor allem unseren lieben Kindern eine gemeinsame Freude bereiten.

Der Besuch unserer Versammlungen ist ein erfreulicher, so daß Genosse Dr. Gamser am 13. November ganz erstaunt war, vor einer so zahlreichen wissensdurstigen Zuhörerschaft ein Referat zu halten. Vorläufig sei nur erwähnt, daß dieses mit großer Begeisterung aufgenommen wurde und freuen wir uns jetzt schon auf das nächste, das er uns in Aussicht stellte. Für diesmal schließe ich mit dem Wunsch, daß unsere Bestrebungen je länger je mehr an Boden gewinnen mögen, damit der Bündner Benjamin kräftig heranwachse und gedeihe zu nutzbringendem Dienste in der Arbeiterbewegung. N. Fr.

**Arbeiterinnenverein Weinfelden.** Beim Eintreten der langen Winterabende gedachte unser Verein der Verwirklichung eines weitern Programmpunktes: der Abhaltung eines Nähkurses. Der definitive Anfang und der Ort der Abhaltung werden in nächster Sitzung festgesetzt. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle am 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Volkshaus erscheinen. Dieser Anlaß ist eine gute Gelegenheit zur Gewinnung neuer Mitglieder, indem man Freundinnen und Bekannte zur Teilnahme ermuntert, wodurch sie Interesse für unsere Bestrebungen gewinnen. Deshalb, werte Genossinnen, tut auch da eure Pflicht! M.-B.

---

## Vereinschronik.

**Sozialdemokratischer Frauen- und Arbeiterinnenverein Baden und Umgebung.** Abendunterhaltung zu Gunsten einer Kinderbescherung, Sonntag den 7. Dezember, abends 7½ Uhr, im Hotel „Linde". Referat, Theater, Tombola, Tanz. Programme im Vorverkauf 50 Rp., an der Kasse 60 Rp. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

---

## III. Frauenkonferenz in Zürich

**Sonntag den 8. Dezember 1912, nachmittags 1 Uhr, im Großen Saale des Volkshauses.**

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch Herman Greulich.
2. Wahl des Tagesbureaus.
3. Protokoll.
4. Referat von Anny Morf: „Mädchenbewegung".
5. Referat von Hermine Binder: „Genossenschaftswesen".
6. Diskussion.
7. Bericht über die Tätigkeit des Agitationskomitees Zürich. (Referentinnen: Olga Bauer und Marie Walter.)
8. Wünsche und Anträge.

**Nachmittags 4 Uhr:**

**Oeffentliche Frauenversammlung im großen Saale des Volkshauses.**

Vortrag von Herman Greulich:

**„Die Befreiung der Frau aus wirtschaftlicher und sozialer Gebundenheit."**

---

## Referentinnenkurs St. Gallen.

**Sonntag den 1. Dezember 1911, vormittags 9 Uhr im Vereinshaus Lämmlisbrunn St. Gallen.**

Leiter: Herman Greulich.

**Tagesordnung.**

**1. Rekapitulierende Referate.** a) Rosina Meier, Stein (Appenzell): Was ist Wirtschaft? b) Lily Lackner, Rorschach: Das Hauswerk.

**2. Fortsetzung des Unterrichtskurses.** Die Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung. Erzeugung der Güter für den Bedarf.

Referat Greulich: **Lohnwerk.** Lohnwerk auf der Stör und im Umherziehen. Lohnwerk in eigener Arbeitsstätte. Lohnwerk bei Privat- und öffentlichen Bauten. Handwerker als Unternehmer. Einfache Warenproduktion. Uebergang: Ausdehnung des Marktes bis zum Weltmarkt. Bildung des Handelskapitals.

**3. Aus der Agitation.** Abfassung einer kurzen volkstümlich gehaltenen Flugschrift über das Thema: Arbeiterin, komm zu uns! durch die Genossinnen: Emma Stump, St. Gallen und Elise Tribelhorn, Stein.

**Zentralvorstand des Textilarbeiterverbandes**
**Schweiz. Arbeiterinnensekretariat.**

---


## Empfehlenswerte Schriften.

| | |
|---|---|
| **Bebel,** Die Frau und der Sozialismus, gebunden | Fr. 4.— |
| **Gustav Müller,** Die Wertsteigerung des Bodens in städtischen Gemeinwesen | „ —.50 |
| **Karl Moor,** Ueber das Stimmrecht der Frauen. | |
| **Zetkin,** Zur Frage des Frauenwahlrechts | „ 1.35 |
| **Zietz,** Die Frauen und der polit. Kampf | „ —.40 |
| **E. Wullschleger,** Die Kranken Fürsorge in den Kantonen und Gemeinden | „ —.30 |
| **Kutter,** Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationsschrift per 100 Fr. 3.—) | „ —.10 |

Zu beziehen durch die

**Buchhandlg. d. Schweiz. Grütlivereins Zürich.**
**Kirchgasse 17.**